

# AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg  
Ausgabe Nr. 132 – November / Dezember 2021



Eine nagelneue Radlerbrücke. Leider nicht in Augsburg, sondern in Tübingen. Foto: W. Lipponer ©

Liebe Radsportfreunde, mächtig was los ist normalerweise auf der Lechbrücke an der Gersthofer Straße. Dies betrifft sowohl die Fahrspuren für Kraftfahrzeuge, als auch die beiden Geh- und Radwege auf der Nord- und Südseite der Brücke. Während jedoch für Kraftfahrzeuge ausreichend Raum zur Verfügung steht, geht es auf den beiden Seiten, wo sich Radler, Fußgänger und andere 2,6 m Breite teilen müssen, recht beengt zu.

Da lobe ich mir die Tübinger Stadträte, die bis 2025 drei Radlerbrücken in der Stadt am Neckar bauen wollen. Eine ist bereits fertig. Sie führt über die Steinlach, einen Nebenfluß des Neckars. Auf dem obigen Bild ist sie zu sehen. Sie ist etwa 35 Meter lang, vier Meter breit und hat

rund 1,7 Millionen Euro gekostet. Das Besondere: Etwa 22000 Euro der Gesamtkosten entfallen auf die Brückenheizung. Mit deren Hilfe soll es möglich sein, das Bauwerk den Winter über eisfrei zu halten. Das hat gleich zwei Vorteile. Weil kein Salz gestreut werden muß, soll die Brücke deutlich länger halten. Ferner dient es der Sicherheit der Radfahrer.

Für Augsburger Radler ist ein derartiges Bauwerk zwar sehr wünschenswert, aber außerhalb jeglicher Realität. Schließlich ist dank Staatstheater-Renovierung für 321 Mill. Euro und Bahnhofstunnel (250 Mill. Euro) der Stadtsäckel gänzlich leer. Da bleibt für Radfahrer nichts mehr übrig. Darüber hinaus hat die Stadt für Radler auch sonst wenig übrig. *Euer Harry*

### Termine auf einen Blick

- 1. Nov. Feiertag (Montag)
- 5. Nov. Freitagstammtisch
- 3. Dez. Freitagstammtisch
- 21. Dez. Wintersonnwend (DI)
- 26. Dez. 2. Weihnachtsfeiertag (SO)
- 31. Dez. Silvester (Freitag)
  - 1. Januar Neujahr (Samstag)
  - 6. Januar Feiertag (Donnerstag)

### Stammtisch September

(hs) Im Flair-Hotel „Schwarzer Reiter“ in Horgau hielten wir im Monat September unseren Stammtisch ab. Leider konnten nicht alle Stammtischfreunde teilnehmen. Die Erschienenen mußten ihr Kommen nicht bereuen, denn es wurde ihnen beste Kost zu angemessenen Preisen serviert. Der Platz im Eingangsbereich des Hotels war zwar etwas ungewöhnlich, hatte aber den Vorteil, daß man sich bestens unterhalten konnte. Echt schade, daß nur acht Radsportfreunde am Plausch teilnehmen konnten. Aber schließlich war Urlaubszeit ...

### Stammtisch Oktober

(hs) Auf den 1. des Monats fiel unser Stammtisch im Oktober, wo wir uns im Ristorante da Carlo in Stadtbergen trafen. Fast alle Stammtischler waren zur Premiere im Vereinslokal des Golfclubs Leitershofen erschienen. Obwohl es dort auch Pizzen gibt, bevorzugten die meisten andere Gerichte, wie beispielsweise Saltimbocca alla Romana. Allerdings merkte man, daß der Wirt, Khaled Delawari, kein waschechter Italiener ist.

### Stammtische November/Dezember

(hs) Vertraute Lokale wollen wir in den beiden letzten Monaten des Jahres besuchen. Am Freitag, den 5. November, treffen wir uns um 19.00 Uhr im Restaurant Symposium, Gögginger Straße 82, am Freitag, den 3. Dezember, sind wir zur gleichen Zeit im Wirtshaus am Lech zu Gast.

## Runder Geburtstag



(hs) Zu einem runden Geburtstag gehören auch die passenden Blumen, natürlich mit Namen und Mini-Fahrrad. Am 12. Oktober konnte ihn unsere Revisorin Marion Tomescheit inmitten einer Gruppe echter Radsportfans feiern. Sie alle wünschten unserem Geburtstagskind nicht nur alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit, sondern auch noch jede Menge weiterer Radkilometer, egal ob vor der Haustüre, am Mont Ventoux, auf Mallorca oder Lanzarote sowie an allen sonstigen Orten, wo es sich gut radeln läßt.

## RADTOURENFAHREN

### Keine Breitensportversammlung

(hs) Auch heuer wird es Ende November keine BRV-Breitensportversammlung geben. Statt dessen ist für den 30. Oktober von 10 bis 13 Uhr ein „Präsenztreffen für Veranstalter und Vereinsvorstände“ in der Sportgaststätte Nord in Ingolstadt geplant. Themen sind die Digitalisierung im Breitensport, aktuelle Sportprodukte und die Kommunikation der Vereine. Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

### Breitensport 2022

(hs) Die RTF-Termine 2022 wurde bereits in der vorigen Ausgabe des Radkurriers mitgeteilt. Eine Gesamtaufstellung aller Touren in Bayern und Baden-Württemberg wird mit der nächsten Ausgabe erfolgen.

## RENNSPORT

### UCI-Rennkalender 2022

(hs) Kaum daß der UCI-Rennkalender veröffentlicht ist, ist er auch schon teilweise wieder überholt. An sich sollte vom 10. – 23. Januar die Tour Down Under stattfinden. Corona sorgte jedoch dafür, daß das Rennen nicht stattfinden kann. Gleiches gilt für das Cadel Evans Race, das für den 30. Januar geplant war. Folgende Rennen sollen jedoch stattfinden:

- 26. Febr. Omloop Het Nieuwsblad (Belgien)
- 5. März Strade Bianche (Italien)
- 19. März Mailand – San Remo (Italien)
- 23. März Brügge – De Panne (Belgien)
- 25. März E3 Saxo Bank Classic (Belgien)
- 27. März Gent – Wevelgem (Belgien)
- 30. März Quer durch Flandern (Belgien)
- 3. April Flandernrundfahrt (Belgien)
- 10. April Amstel Gold Race (Niederlande)
- 17. April Paris – Roubaix (Frankreich)
- 20. April Flèche Wallonne (Belgien)
- 24. April Lüttich – Bastogne – Lüttich (B)
- 1. Mai Eschborn-Frankfurt (Deutschland)
- 22. Mai Rund um Köln (Deutschland)
- 30. Juli Clásica San Sebastian (Spanien)
- 21. Aug. Cycliclassics Hamburg (Deutschland)
- 28. Aug. Bretagne-Classic (F)
- 9. Sept. Grand-Prix de Québec (Kanada)
- 11. Sept. Grand-Prix de Montréal (Kanada)
- 8. Okt. Lombardei-Rundfahrt (Italien)
  
- 20. Febr. - 26. Febr. UAE-Tour
- 6. März - 13. März Paris – Nizza (F)
- 7. März - 13. März Tirreno – Adriatico (I)
- 21. März - 27. März Katalonien-Rundfahrt
- 4. April - 9. April Baskenland-Rundfahrt
- 26. April - 1. Mai Tour de Romandie (CH)
- 6. Mai - 29. Mai Giro d'Italia (Italien)
- 5. Juni - 12. Juni Dauphiné Libéré (F)
- 12. Juni - 19. Juni Tour de Suisse (CH)
- 1. Juli - 24. Juli Tour de France (F)
- 30. Juli - 5. Aug. Polen-Rundfahrt (PL)
- 19. Aug. - 11. Sept. Vuelta (Spanien)
- 29. Aug. - 4. Sept. Benelux Tour (NL/B/L)
- 13. Okt. - 18. Okt. Tour of Guanxi (China)

### Le Tour startet am 1. Juli 2022

(hs) Am Freitag, den 1. Juli 2022, startet die nächste Tour de France und zwar nicht in Frankreich, sondern – wie in der vorigen Ausgabe des Radkuriers bereits berichtet – in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Es wird der nördlichste Grand

Départ der Tour-Geschichte. Nach einem 13 km langen Zeitfahren sind zwei Etappen in Dänemark vorgesehen, bevor es zu einem außerplanmäßigen Ruhetag kommt, der für den Transfer vorgesehen ist. Am 5. Juli geht es dann für das Peloton von Dünkirchen nach Calais. In den folgenden Tagen werden die Vogesen und die Alpen angesteuert, wobei vorher noch 20 km Pavé-Strecken zu bewältigen sind. In den Vogesen wartet schließlich die Auffahrt auf die Planche des Belles Filles. Am französischen Nationalfeiertag, also am 14. Juli, steht die Fahrt nach Alpe d'Huez an. Die letzte Tour-Woche findet in den Pyrenäen statt. Falls bis dahin noch keine Entscheidung über den Sieg gefallen sein sollte, wird der vorletzte Tour-Tag mit einem 40 km langen Einzelzeitfahren für das endgültige Klassement sorgen. 3328 Kilometer sind auf der 109. Tour de France zu bewältigen. Neben Dänemark werden 2022 auch Belgien und die Schweiz angesteuert.

### Radweltmeisterschaften 2022

(hs) 2022 finden die Rad-Weltmeisterschaften im australischen Wollongong statt und zwar vom 18. bis 25. September. Wollongong ist fast so groß wie Augsburg und liegt etwa 100 km südwestlich von Sydney.

Die 16 geplanten Wettbewerbe beginnen am 18. September mit dem Einzelzeitfahren und enden am 25. September mit dem Straßenrennen der Männer.

### Neuer Frauen-Stundenweltrekord

(hs) Einen neuen Stundenweltrekord stellte die Britin Joscelin Lowden auf der Radrennbahn in Grenchen (Schweiz) auf. Mit 48,405 km überbot sie die Leistung der Italienerin Vittoria Bussi um 398 Meter. Bussi war in Aguascalientes (Mexiko) in einer Stunde 48,007 km weit gekommen.

### Neuer Geschwindigkeitsrekord

Klettwitz (rad-net) - Marius Prünte hat den über 70 Jahre alten deutschen Geschwindigkeitsrekord auf dem Fahrrad gebrochen. Auf seinem umgebauten Tandem erreichte der 31-Jährige 166,2 km/h. Die

Bestmarke ist bereits vom Rekord-Institut für Deutschland offiziell bestätigt worden. Der bisherige deutsche Rekord lag bei 154,5 km/h, aufgestellt von Karl-Heinz Kramer 1950.

Um diese extreme Geschwindigkeit zu erreichen, benutzte Prünthe den Windschatten eines Autos, an dem ein Windtrichter angebracht wurde und das von Ex-Steher-Europameister Stefan Schäfer gefahren wurde. Die Geschwindigkeit wurde per GPS dokumentiert.

Im kommenden Jahr will Marius Prünthe den Weltrekord von 296 km/h auf dem Bonneville-Salzsee in Utah knacken. «Ich freue mich sehr, der deutsche Rekord ist ein unglaublicher Ansporn für mich.»

Anmerkung: Der Geschwindigkeitsweltrekord für Fahrräder steht seit 2018 auf exakt 296,01 km/h. Er wird von der US-Amerikanerin Denise Mueller-Korenek (\*1973) gehalten. Sie fuhr hinter einem Dragster mit großer Windschutzhaube.

Der Weltrekord für unverkleidete Räder liegt seit 2013 bei 77,03 km/h. Der Franzose François Pervis fuhr mit dem Bahnrad 200 m (mit fliegendem Start) auf der Bahn in Aguascalientes (Mexiko).

## **9 ½ Jahre Sperre für Björn Thurau**

(hs) Die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) hat den früheren Radprofi Björn Thurau wegen mehrerer Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen für neun Jahre und sechs Monate gesperrt. Alle Wettkampfergebnisse in der Zeit vom 21. Dezember 2010 bis 9. März 2021 wurden aberkannt. Björn Thurau trat damit in die unrühmlichen Fußstapfen seines Vaters Didi Thurau, der nach dem Ende seiner Radsport-Karriere im Jahr 1989 den regelmäßigen Gebrauch von leistungssteigernden Mitteln („Wir haben doch alle gedopt“), einräumte.

## **Aldag wird Sportdirektor bei Bora**

(hs) Rolf Aldag, 1968 in Beckum (NRW) geboren, wird neuer Sportdirektor beim deutschen Rennstall Bora-hansgrohe. Er tritt damit die Nachfolge von Enrico Poitschke an, der nach zehn Jahren das in Raubling beheimatete Radteam verläßt.

Aldag war zu seiner aktiven Zeit für das Telekom-Team tätig und nahm zehnmal an der Tour de France teil. Aldag war übrigens auch ein guter Läufer (Marathonzeit: 2:42,54 h) und Triathlet.

Seit 2006, nach dem Ende seiner Profikarriere, ist er Sportmanager. Er war zum Beispiel bei Omega-Pharma-Quickstep, Dimension Data und Bahrain-Victorious tätig. Darüber hinaus ist Aldag auch Co-Kommentator bei Eurosport. Zusammen mit Erik Zabel agierte er zudem in Pepe Danquarts sehenswertem Film „Höllentour“ (als DVD 9,41 Euro bei amazon).

## **Sieberg wird Trainer bei DSM**

(hs) Marcel Sieberg, bisher bei Bahrain-Victorious angestellt, beendet seine Profikarriere und wird Trainer beim deutschen Rennstall DSM. Hauptsponsor des Teams ist der königlich-niederländische Chemiekonzern DSM (Dutch State Mines). Dies ist auch der Grund, weshalb sich der Sitz des Rennstalls nicht in Deutschland, sondern in der niederländischen Stadt Deventer (ca. 100000 Einwohner) befindet. Bis 2020 hieß das Team Sunweb, zuvor Giant-Alpecin.

Im DSM-Team ist seit 2021 neben Nikias Arndt, Jasha Sütterlin, Romain Bardet und Tiesj Benoot auch Marco Brenner tätig.

## **VERBANDSNACHRICHTEN**

### **Union Cycliste Internationale**

#### **David Lappartient wiedergewählt**

(hs) Wiedergewählt wurde im belgischen WM-Ort Löwen der bisherige UCI-Präsident David Lappartient. Für den 48-jährigen Franzosen ist es die zweite Amtszeit. Lappartient war im Hauptberuf bis vor kurzem Bürgermeister der bretonischen Gemeinde Sarzeau und ist seit den Wahlen 2021 Präsident des Départementsrats von Morbihan.

#### **Rad-WM 2025 in Kigali**

(hs) Kigali ist die Hauptstadt von Ruanda und hat über 1 Million Einwohner. Dort

sollen nach einem Beschluß der UCI die Radweltmeisterschaften 2025 ausgetragen werden. Damit wurde erstmals eine Rad-WM nach Afrika vergeben.

## Bezirk Schwaben

### Schwäbische MTB-Meisterschaft

(hs) Nicht stattfinden konnte die für den 19. September 2021 vom RC Kaufbeuren geplante Schwäbische Meisterschaft im Mountainbike. Im Rahmen des Allgäuer Alpenwasser Kids Cups sollten sechs Rennen auf der Strecke am Tänzelfestplatz und in den Wertachauen stattfinden.

Schuld an der Absage der Veranstaltung hatte in diesem Fall nicht Corona, sondern die Stadt Kaufbeuren. Sie erteilte nämlich dem RC Kaufbeuren wegen des Eschensterbens in den Wertachauen keine Genehmigung. Der Radclub hofft nun, das Rennen im kommenden Jahr wieder durchführen zu können.

## D O S B

### DOSB verliert 792 119 Mitglieder

(hs) Unter dem Motto „Jetzt erst recht“ schreibt der DOSB auf seiner Web-Seite im Hinblick auf den starken Mitglieder-rückgang wegen der Pandemie folgendes:

*Die größte Bürgerbewegung unseres Landes, der unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) organisierte Sport, will wieder in Schwung kommen. Dazu haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen zahlreiche Maßnahmen und unterschiedliche Kampagnen zur Mitgliedergewinnung gestartet. Damit soll der Negativentwicklung, die nach den Corona-Lockdowns entstanden ist, begegnet werden.*

*Im Corona-Jahr 2020 hat der DOSB gemäß der nun vorliegenden Abschlusszahlen aus der offiziellen Bestandserhebung im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 792.119 Mitgliedschaften verloren. Die aktuelle Statistik weist zum Stichtag 1. Januar 2021 insgesamt 27.012.419 Mitgliedschaften und damit 2,85 Prozent weniger als im Vorjahr aus (2019: 27.804.538).*

## RAD UND VERKEHR

### Straßenzustandsbericht

(hs) Fertig ist mittlerweile die Straße Am Westerhof in Rieden, so daß die gesamte Strecke von Tattenbach nach Rieden wieder befahrbar ist. Der Umweg über Laimering ist somit nicht mehr erforderlich. Nicht befahrbar und daher gesperrt ist die Straße von Rieblingen über Zeisenried nach Langenreichen.

Dafür wurde mittlerweile die Strecke von Hirschbach nach Langenreichen vom zuständigen Staatlichen Bauamt Krumbach saniert. Die Staatsstraße 2382 war so rampontiert, daß sogar eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h verfügt wurde. Der angedachte Neubau der gesamten Strecke (mit parallelem Geh- und Radweg) konnte wegen fehlender Grundflächen bisher nicht verwirklicht werden.

Wegen Kanalarbeiten gesperrt ist derzeit die Wortelstetter Straße in Hirschbach, so daß die Ortsverbindung von Wortelstetten nach Hirschbach derzeit nicht befahren, ja nicht einmal begangen werden kann. Für Radfahrer besteht jedoch die Möglichkeit, über den Dietweg und die Reichenbachstraße in Possenried auszuweichen. Dazu muß man – von Wortelstetten kommend – vor der Abfahrt nach rechts auf die asphaltierte Straße ausweichen. Ein Ausweichen nach links ist ebenfalls möglich, kommt aber für Rennräder nicht in Betracht, weil ein Großteil der Fahrbahn nicht asphaltiert ist.

In Hirblingen wird es in absehbarer Zeit wieder zur Sperrung der Wertinger Straße kommen. Die Straße war viele Monate lang wegen Kanalbauarbeiten unpassierbar. Nachdem dieses Problem beseitigt und die Straße wieder hergerichtet wurde, stellte man fest, daß auch die Wasserrohre reparaturbedürftig sind. Die Straße wird deshalb ein zweites Mal aufgerissen. Wie lange die Arbeiten dauern werden, ist derzeit nicht bekannt.

Auch die Stadt Augsburg sorgt dafür, daß zusätzliche Kosten entstehen. Derzeit werden nämlich Leitungsrohre im Unteren Auweg und zwar beim Waldhaus verlegt.



Man fragt sich, warum man die Arbeiten nicht schon anlässlich der Asphaltierung der Straße erledigt hat.

Nach wie vor gesperrt ist der Anwaltinger Weg in Affing-Mühlhausen. Eine neue Asphaltdecke läßt auf sich warten. Nichts geändert hat sich auch hinsichtlich des Radwegs über die Autobahn im Stadtteil Hammerschmiede. Das Schild 240 fehlt nach wie vor. Auch die riesige Pflanze am Beginn des Wegs auf der Nordseite ist nach Regenfällen und längere Zeit danach weiterhin vorhanden.

## Neues Verkehrszeichen



Wo kein Kläger, da kein Richter: Das Ende des Radwegs beim Abzweig nach Salmannshofen.

(hs) Keine Kosten und Mühen gescheut hat das Landratsamt Augsburg, um bei Salmannshofen ein „Vorfahrt-achten“-Schild am dortigen Radweg anzubringen. Damit ist der Radverkehr der Nebenstraße, die nach Salmannshofen führt, untergeordnet. Dort gibt es immerhin drei Häuser.

Die Maßnahme der Straßenverkehrsbehörde dürfte auf der systemwidrigen Anordnung einer linksseitigen Radwegebenutzungspflicht beruhen. Zu Recht heißt es in Ziffer II Nr. 1 der VwV zu § 2 Abs. 4 Sätze 3 und 4 der StVO, daß die Benutzung von in Fahrtrichtung links angelegten Radwegen in Gegenrichtung mit besonderen Gefahren verbunden ist und daher grundsätzlich nicht angeordnet werden soll. Eine Vorschrift, die das Landratsamt nicht interessiert. Stattdessen bringt man lieber ein „Vorfahrt-achten“-Schild für Radler an. Zwischen der Abzweigung nach Salmannshofen und dem Biberbacher Ortsteil Feigenhofen besteht kein Radweg. Den hat man sich gespart. Der Radler, nimmt er keinen Umweg in Kauf, fährt somit mehr als einen Kilometer lang wie-

der auf der Kreisstraße A12. Die gemäß VwV Nr. 36 vorgeschriebenen „sichere Querungsmöglichkeit“ ist an keiner Stelle der A12 vorhanden. Die Anordnung ist somit widerrechtlich. Aber auch das interessiert das Landratsamt Augsburg nicht.

## Radreparaturstation in Welden

(hs) Etwa 250 m nach dem Ende des Radwegs befindet sich in der Oberen Bahnhofstraße in Welden eine Fahrradreparaturstation. Herstellerin ist die im polnischen Leszno ansässige Firma Ibombo. Daß die Station aufgestellt werden konnte, ist dem in Fischach ansässigen Verein Regionalentwicklung Augsburg Land West (kurz: ReAl West e.V.) zu verdanken. Mithilfe der Station kann man nicht nur – zum Beispiel nach einer Reifenpanne – sein Fahrrad (mit Manometer) aufpumpen, sondern auch kleinere Reparaturarbeiten durchführen. Dafür stehen Schraubenzieher, Reifenheber, Schrauben- und Inbusschlüssel zur Verfügung.



Die Fahrrad-Reparaturstation in Welden.

Weitere Reparaturstationen gibt es mittlerweile in Meitingen (Lechaustraße 1), Diedorf (Bahnhofstraße 18), Horgau (Am Bahnhof 2a) und Adelsried (Am Bahnhof). Sogar in Augsburg findet man eine derartige Einrichtung. Die orangefarbene

Säule befindet sich auf dem Gelände der Universität und zwar auf dem Campus am Brunnenlech. Die Reparaturstation ist öffentlich zugänglich und zudem kostenlos.

## **Radfahrertunnel in Passau**

(hs) Die Stadt Passau bekommt einen Fußgänger- und Radfahrertunnel durch den Georgsberg. Der 116 m lange und 6 m breite Tunnel (3 m Breite sind für Radler vorgesehen) soll die Passauer Altstadt mit dem Stadtteil Ilzstadt verbinden. Über vier Millionen Euro sind für das Projekt vorgesehen. Der Tunnel soll bis Ende 2024 fertiggestellt sein.

Das Projekt war übrigens schon 2013 Thema eines Bürgerentscheids. Damals war die Mehrheit der Passauer der Auffassung, daß es keinen weiteren Tunnel (ein Autotunnel existiert bereits) braucht. Mittlerweile hat sich jedoch der Fahrradverkehr so stark entwickelt, daß das Projekt nunmehr in Angriff genommen werden soll.

## **Stadt Augsburg**

### **Fahrradparkhäuser: Nicht hier**

(hs) Es klang zunächst einmal toll: Die Stadt wollte drei automatische Parkhäuser in Augsburg errichten. Ein erstes sollte am Haltepunkt „Haunstetter Straße“ gebaut werden. Der Vorteil von automatischen Parkhäusern besteht darin, daß der Fahrer nicht erst nach einem passenden Parkplatz suchen muß. Vielmehr muß das Rad lediglich in einer Box verstaut werden. Den Rest übernimmt die Automatik. Das System soll einen guten Schutz vor Diebstahl und Beschädigung bieten. 120 Parkplätze sollten auf diese Weise neu entstehen. Das Verkehrsministerium in München sagte für das auf eine Million Euro geschätzte Projekt 720000 Euro zu. Wer allerdings gedacht hatte, daß das Parkhaus rasch errichtet wird, sieht sich jetzt getäuscht. Die Stadt Augsburg hat den bereits geschlossenen Vertrag mit der Baufirma gekündigt. Inzwischen ist man nämlich zu der weisen Ansicht gelangt, daß die Sache mit dem Bau des Parkhauses nicht erledigt ist. Vielmehr kom-

men Folgekosten für den Betrieb der Einrichtung hinzu. 20000 Euro sollen es jährlich sein. Welch eine Einsicht! Das war offenbar bei der Vergabe des Bauauftrags im Sommer 2020 noch nicht bekannt. Nun will man „normale“ Stellplätze bauen. 120 werden es jedoch wohl nicht werden. Dazu reichen die vorhandenen Flächen nicht aus.

Die beiden weiteren automatischen Parkhäuser in Augsburg, eines davon in der Fuggerstraße, sind somit ebenfalls vom Tisch. Fahrradstadt hin, Fahrradstadt her. In einem Kommentar wies die „Augsburger Allgemeine“ darauf hin, daß der Bauauftrag Mitte 2020 erteilt wurde und zwar wenige Wochen, nachdem ein Bürgerbegehren zur Verbesserung des Fahrradverkehrs gestartet worden war. Die Kommentatorin der Zeitung bemerkt dazu süffisant: „Ein Schelm, wer darin Zusammenhänge sieht ...“

### **Geldverschwendung**

(hs) Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr wurde der Verbindungsweg zwischen der Neuburger Straße und dem Oberen Auweg mit einer Kiesschicht versehen. Immer wieder entstehen durch die Nutzung des Wegs Löcher, die oft mehrere Zentimeter tief sind und eine Unfallgefahr für Radfahrer darstellen. Was die einzelnen Maßnahmen gekostet haben, ist nicht bekannt. Allerdings hätte sich eine Asphaltdecke längst gelohnt. Eine solche ist schon seit jeher auf dem anschließenden Verbindungsweg zwischen der Neuburger und der Mühlhauser Straße vorhanden. Aber auf dieser Straße fahren schließlich trotz Verbots Kraftfahrzeuge, die schnell zur nahen Autobahn oder zum Autobahnsee gelangen wollen. Für Radfahrer allein wäre eine Asphaltierung des nur 550 m langen Wegs wohl reiner Luxus.

### **Kein Geld für Sanierung**

(hs) Wer auf der Gersthofer Straße nach Westen fahrend vor dem Lech rechts abbiegt, wird mit gleich drei Verkehrsschildern konfrontiert. Das älteste weist darauf hin, daß hier keine Kraftfahrzeuge erlaubt sind. Wer jedoch mit Fahrrad oder Pede-

lec unterwegs ist, hat aufgrund des Zustands der Straße wenig Freude. Die ursprüngliche Teerschicht ist an zahlreichen Stellen marode und daher kaum noch befahrbar. Der Stadt Augsburg blieb dies nicht verborgen. Statt jedoch die Straße endlich neu zu asphaltieren, hat man die Verkehrszeichen 101 (Gefahrstelle) und 112 (Unebene Fahrbahn) aufgestellt. Die Verkehrszeichen wurden jedoch nicht fest verankert, sondern nur provisorisch dort aufgestellt. Zu befürchten ist jedoch, daß es sich um eine Dauereinrichtung handelt.



Marode: Der Weg am östlichen Lechufer.

## RAD UND RECHT

### Klickpedale und Mitverschulden

(hs) In der Ausgabe Nr. 129 (Mai/Juni 2021) des Radkuriers wurde ein Urteil des OLG Schleswig vom 11.2.2016 besprochen.

Es ging dabei um einen Mountainbiker, der einen Feldweg befuhr, über den ein Stacheldraht gespannt war. Der Radfahrer stürzte über das Hindernis und zog sich eine komplette Querschnittlähmung zu. Das Gericht sprach dem Bundeswehroffizier zwar ein Schmerzensgeld zu, kürzte jedoch den Betrag um ein Viertel wegen Mitverschuldens. Der MTB-Fahrer soll zu schnell unterwegs gewesen sein. Der BGH hob das Urteil des OLG Schleswig insoweit auf, gab dem Gericht jedoch auf zu prüfen, ob nicht durch die Verwendung von Klickpedalen ein Mitverschulden vor-

liegt. Mit Urteil vom 28.9.2021 kam das Gericht (Az.: 7 U 29/16) nunmehr zu dem Ergebnis, daß im vorliegenden Fall die Verwendung von Klickpedalen kein Mitverschulden darstellt. Darüber hinaus sprach das Gericht dem Geschädigten ein Schmerzensgeld von 800000 Euro zu. Es ging damit weit über die Mindestvorstellung des Klägers (500000 Euro) hinaus. Das OLG Schleswig stellte folgende Leitsätze (hier gekürzt) auf:

Eine Geschwindigkeit bis zu 16 km/h und die Nutzung von Klickpedalen auf einem unebenen und unbefestigten Feldweg („Cross-Country-Bereich“) stellen grundsätzlich keine Obliegenheitspflichtverletzung eines erfahrenen Mountainbikers dar. Die als Werkseinstellung übliche „mittlere Einstellung“ der Federspannung ist auch für den Einsatz im Cross-Country-Bereich nicht zu beanstanden.

Ein Schmerzensgeld von 800000 Euro ist für schwerste, unfallbedingte Dauerschäden (komplette Querschnittlähmung unterhalb des 4. Halswirbels) eines 35-jährigen Radsportlers angemessen.

Das vollständige Urteil ist abgedruckt bei BeckRS 2021, 28579.

### Klickpedale als Rechtsproblem

(hs) Wer sich über „Die Verwendung von Klickpedalen beim Fahrradfahren“ informieren möchte, kann hierzu meinen Artikel in der Juli-Ausgabe der „Neuen Zeitschrift für Verkehr“ (NZV 2021, 359-362) nachlesen.

## RAD UND TECHNIK

### Continental 5000 top

(hs) Bei High-End-Reifen klar die Nr. 1 ist der Continental Grand Prix 5000. Es folgen der Schwalbe Pro One und der Maxxis High Road, die beide fünf Euro weniger als der Conti (ca. 65 Euro) kosten. Der P Zero Race von Pirelli folgt auf Rang vier, während die Gummis von Goodyear, Specialized und vor allem Vittoria schon einen gehörigen Abstand aufweisen.

Nichtsdestoweniger fahren Profiteams nicht ausschließlich auf Pneus der Marke Con-



tinental. Schließlich hat auch das Profiteam und vor allem der Sponsor etwas zu sagen. Mit Conti-Reifen unterwegs sind laut *TOUR Spezial* Arkea, Bahrain-Victorious, Groupama FDJ, Ineos Grenadiers, Intermarché Wanty-Gobert Matériaux und Movistar. Auf Pirelli setzen AG2R, Bike-Exchange und Trek-Segafredo. Vittoria ist erste Wahl bei Alpecin Fenix, Astana, DSM, EF Education-Nippo, Jumbo-Visma, Lotto-Soudal, Total Direct Énergie und UAE.

Mit Michelin unterwegs sind die Teams von B&B Hotels und Cofidis. Deceuninck Quick-Step und Bora setzen auf Specialized, Israel Start-up Nation auf Maxxis und Qhubeka Assos auf Goodyear.

Interessant ist, daß der mit Abstand am schlechtesten bewertete Reifen von den meisten Teams gefahren wird. Der Grund dürfte sein, daß TOUR die 28 mm Modelle getestet hat. Der Rollwiderstand des Conti-Reifens beträgt hier auf glatter Oberfläche bei einem Reifendruck von 5,5 bar 15,9 Watt, beim Vittoria immerhin 23,9 Watt. Nimmt man die Tubeless-Version des Vittoria sind es nur 20,2 W. Der Vittoria Open Corsa Speed TL mit 23 mm Breite kommt bei acht Bar auf beeindruckende 12 Watt. Dies dürfte wohl der Hauptgrund dafür sein, daß so viele Teams auf Vittoria setzen. Ersatzlaufräder haben die Teamfahrzeuge in Hülle und Fülle auf dem Autodach.

## Continental 5000 S TR

(hs) Reifenhersteller Conti hat die Tubeless-Version seines 5000er Reifens überarbeitet und als 5000 S TR auf den Markt gebracht. Fast 80 Euro pro Stück sind allerdings heftig. Dafür erhält man jedoch Conti-Qualität allererster Güte. Der Reifen wiegt nicht nur weniger als die Vorgängerversion. Statt über 300 sind es nur noch rund 250 Gramm in der 25 mm-Version. Darüber hinaus soll der Reifen schneller, komfortabler und, besonders wichtig, sogar noch pannensicherer sein. Der Reifen ist als 28“-Modell in 25, 28, 30 und 32 mm Breite erhältlich. Er kann mit 7,5 bar (25 mm-Version) gefahren werden. Der Pneu ist leider nur in der Farbe Schwarz erhältlich. Einen Reflex-

streifen bekommt man – wie bei den übrigen 5000er Modellen – auch gegen Aufpreis leider nicht.

## Shimano endlich zwölffach

(hs) Sehr lang hat es gedauert, bis Shimano bei seinen Gruppen Dura Ace und Ultegra Kassetten mit zwölf Ritzeln anbieten konnte. Nunmehr kann man neben SRAM und Campagnolo auch die Gruppen aus Fernost zwölffach bekommen. Das Gewicht ist um ein paar Gramm höher geworden. Dafür kosten beide Gruppen weniger. Die elektrische Ultegra (R8100) wird man für rund 2400 Euro bekommen. Der von Shimano genannte Preis für die Dura-Ace Di2 beträgt satte 4180,30 Euro. Dafür erhält man die Kurbelgarnitur (52/36, auch 54/40 gibt es) mit Powermeter und 160 mm Bremsscheiben. Felgenbremsen sind optional statt der Scheibenbremsen erhältlich. Die Akku-Laufzeit soll bis zu 300 Stunden betragen.

## Im Test: Winterjacken

(hs) Die Zeitschrift RoadBike feiert nicht nur das 15-jährige Erscheinen, sondern auch die Winterjacke Super und Super W (für Damen und Herren) der Firma Sportful als Testsieger. Allerdings ist das in Italien gefertigte Modell nicht gerade ein Schnäppchen, kostet es doch runde 200 Euro. Die Jacke ist bei Isolation, Ausstattung und Paßform/Schnitt nach Meinung der Tester top. Lediglich im Bereich Atmungsaktivität läßt das Kleidungsstück zu wünschen übrig. Was hinsichtlich des Tests nicht gefällt, ist der Umstand, daß keine Angaben darüber erfolgt sind, in welchen Farben die Modelle erhältlich sind. Im Internet konnte ermittelt werden, daß die Kleidungsstücke in schwarz, dunkelblau, dunkelgrau und weiß erhältlich sind. Leuchtfarben wie beim Mille GT von Assos und RC Warm Reversible WB von Scott sowie Reflektoren wie beim Herrenmodell von Bioracer gibt es offensichtlich nicht. Daher: Ein zweifelhafter Testsieg. Wer Wert auf Sicherheit legt, sollte andere Modelle von Sportful wählen. Die gibt es nämlich auch in den Farben Rot und Gelborange (dark gold).

## Weitere Tests: Arm-/Knielinge

(hs) Neben Winterjacken wurden von RoadBike auch Arm- und Knielinge getestet. Zum Testsieger erklärt wurden sowohl bei den Armlingen, als auch bei den Knielingen die Modelle Shield von Gore Wear, die es für 35 bzw. 45 Euro gibt.

## Ebenfalls getestet: Schläuche

(hs) Wer einen Tubeless-Reifen fährt – und das sind immer mehr Radsportler – braucht sie nicht: Schläuche. Gewöhnlich werden Butyl-Schläuche – meist Conti oder Schwalbe – gefahren. Es gibt die Dinger jedoch auch aus anderen Materialien, nämlich aus Latex und TPU (thermoelastisches Polyurethan). Die Zeitschrift RoadBike hat auch diese Systeme mit Tubeless-Versionen verglichen. Testkriterien waren Gewicht, Rollwiderstand, Durchstich, Durchschlag, Montage und Fahreindruck. Das Ergebnis: Alle Systeme haben ihre Befürworter bzw. Gegner. Butyl-Schläuche sind mit über 100 g relativ schwer, dafür sehr pannensicher. Latex ist mit ca. 85 g leichter, dafür nicht so sicher wie Butyl. TPU ist extrem leicht, aber auch sehr teuer. Die österreichische Firma Tubolito verlangt zwar 24,95 Euro für ihren orangefarbenen Pneu (der S-Road, der nur 22,2 Gramm wiegt, kostet sogar 32,95 Euro) aus TPU. Dafür gibt es jedoch eine einjährige Garantie.

Wer sich für keinen der Schläuche entscheiden kann, sollte bedenken, daß die Montage bei Tubeless-Reifen ordentlich nerven kann. Und wer gar mit seinem Tubeless-Reifen auf eine Glasscherbe fährt, sollte die Taxinummer parat haben.

## Weg mit dem Öl

(hs) „Nie mehr schwarze Finger“, verspricht ein Artikel der Zeitschrift „TOUR“ vom November 2021. Des Rätsels Lösung: „Wachs statt Öl“. Das soll nicht nur Reibung und Verschleiß minimieren, sondern auch dazu beitragen, daß Rad und Finger sauber bleiben. Und nicht nur die Finger. Auch an den Beinen oder den Socken tritt mitunter ein Abdruck von Kette oder Kettenblatt auf.

Nach dem TOUR-Test soll feststehen, daß Wachs auf der Kette sehr gut schmiert und keinen Dreck anzieht. Nachteilig soll allerdings das höhere Kettengeräusch und die Notwendigkeit, sie häufiger nachzuschmieren, sein. Und der Preis für das Kettenwachs ist auch nicht zu verachten. 500 Gramm Silca Secret Chain Blend kosten immerhin 44,95 Euro. Dafür kann man sich schon mal die Hände waschen.

## DIES UND DAS

### Nachlese zur Bundestagswahl

(hs) Die Bundestagswahl 2021 ist gelaufen. So wie es im Moment aussieht, wird nicht nur die Ära von Andreas Scheuer als Bundesverkehrsminister zu Ende gehen, sondern auch die der CSU-Minister auf diesem Posten. Vor Scheuer (seit 2018) waren Christian Schmidt (2017-2018), Alexander Dobrindt (2013-2017) und Peter Ramsauer (2009-2013) für die CSU in diesem Amt tätig. Die komplette Liste aller Verkehrsminister seit Hans-Christoph Seebohm (CDU) findet sich in der Ausgabe Nr. 64 (Juli/August 2010) des Radkuriers.

Was Andi Scheuer betrifft, so konnte er 2013 noch ein Erststimmenergebnis von immerhin 59,8 % einfahren. 2017 erzielte der niederbayerische CSU-Bezirksvorsitzende 47,5 %. 2021 waren es gerade noch 30,7 %. Ein deutlicher Absturz.



Derzeit nur noch geschäftsführend im Amt: Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (Foto: BMVI ©)

Doch wer kommt nach Andi Scheuer? Im Nachbarland Baden-Württemberg folgte ein Verkehrsminister aus den Reihen der Grünen. Wird also bald Anton Hofreiter oder, wie ihn manche nennen, Langhaar-Toni die Nachfolge von Andi Scheuer antreten? Tritt also der Münchner Biologe

Dr. rer. nat. Anton Hofreiter in die Fußstapfen von Möchtegern-Dr. Andi Scheuer, den gelernten Mittelschul-Lehrer aus Passau? Möglich ist es.



(Foto: Paul Bohnert ©)

Dr. Anton Hofreiter: Wird das Mitglied der Naturfreunde und des VCD (Verkehrsclub Deutschland) Nachfolger von Andi Scheuer als Bundesverkehrsminister?

## Clever

(hs) Eine clevere Geschäftsidee sahen wir auf einem Geh- und Radweg an der Staatsstraße 2104 in der Nähe des Waginger Sees. Dort war eine Werbung für das Restaurant SeeAlm direkt auf dem Weg angebracht. Über deren Zulässigkeit läßt sich zwar streiten. Clever ist das Ganze allzumal.



## Radfahren boomt weiter

(hs) Einen positiven Trend zum Fahrrad vermeldete der ZIV, der Zweirad-Industrie-Verband für das Jahr 2020. Trotz schwieriger Marktlage konnte die deutsche Fahrradindustrie ihre Produktion im 1. Halbjahr 2021 erneut steigern. Allerdings überstieg die Nachfrage das Angebot. Besonders Pedelecs waren sehr begehrt. Die Verkäufe in Deutschland konnten um ca. 10 % gesteigert werden. Bei den Importen, die ebenfalls zunahmen, liegt der Anteil von Pedelecs bei 32 %. Nach Mitteilung von BikeBild nahmen auch die Verkäufe vor allem bei Kinder- und Rennrädern stark zu. Beim Zubehör (Luftpumpen und Werkzeug) gab es ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Verkaufszahlen.

## Neue Kompass Fahrradkarten

(hs) In neuer Auflage erschienen ist die Kompass Fahrradkarte Nr. 3347 „Augsburg und Umgebung/Westliche Wälder“. Die Karte betrifft den Zeitraum 2020-2024. Eingeschlossen sind Städtekarten von Augsburg, Neuburg an der Donau, Donauwörth und Bad Wörishofen im Maßstab 1:20000, während die Straßenkarte den Maßstab 1:70000 aufweist. Die Karte, die etwas teurer geworden ist und jetzt 8,99 Euro kostet, reicht im Norden bis zu den Städten Donauwörth und Neuburg, im Süden bis nach Mindelheim, Landsberg und Herrsching. Augsburg befindet sich im Zentrum der Karte, so daß ausgedehnte Touren möglich sind, ohne zu einer Anschlusskarte greifen zu müssen. Allerdings ist der nördliche Teil auf der Vorder-, der südliche auf der Rückseite der Karte.

Ebenfalls neu erschienen ist die Karte „Oberschwaben/Unterallgäu/Bregenz“, die von Ochsenhausen und Markt Rettenbach im Norden bis nach Vorarlberg und ins Kleine Walsertal reicht. Die Karte betrifft ebenfalls den Zeitraum von 2020-2024 und trägt die Nummer 3345.

Für Rennradfahrer eignen sich die Karten nur bedingt, weil nicht zu erkennen ist, ob die Strecke asphaltiert ist oder nicht.

## Die Winterzeit beginnt wieder

(hs) Ab Sonntag, den 31. Oktober 2021, haben wir sie wieder, die Winterzeit oder die Mitteleuropäische Normalzeit. Sie gilt in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1980. Geregelt ist das Ganze mittlerweile in der EU-Richtlinie 2000/84.

Fest steht, daß die Beweggründe für die Einführung der Sommerzeit, nämlich die Energieeinsparung, sich nicht erfüllt haben. Umfragen bestätigen, daß die Mehrheit der Bürger gegen die Zeitumstellung ist. Allerdings ist unstritten, ob permanent die Sommer- oder die Winterzeit gelten soll. In jedem Fall soll in Mitteleuropa eine einheitliche Zeit gelten. Wie schwierig das in Deutschland ist, zeigt ein Vergleich der Städte Kleve (im Westen) und Görlitz (im Osten). Würde permanent die Sommerzeit gelten, wäre in Kleve Sonnen-

aufgang im Winter erst gegen ½ 10 Uhr. Würde man sich für die permanente Winterzeit entscheiden, wäre im Sommer Sonnenaufgang in Görlitz bereits um ¾ 4 Uhr. Die gegenwärtige Regelung sorgt also dafür, daß die Unterschiede weniger kraß ausfallen. Allerdings kamen Psychologen und Mediziner in Studien zu dem Ergebnis, daß die Umstellung von Sommer- auf Winterzeit und umgekehrt zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt. Auch in der Landwirtschaft gibt es Probleme. Im ÖPNV, besonders bei Fernreisezügen, ist die Zeitumstellung ein permanentes Ärgernis.

## Top-Verdiener im Fußball

(hs) In der Ausgabe Nr. 119 des Radkuriers wurden die (damaligen) Top-Verdiener im Sport vorgestellt. Es gibt jedoch auch eine Forbes-Liste, die die bestbezahlten Fußballer des Jahres nennt. Sie sieht (in Millionen US-Dollars) für das Jahr 2021 so aus:

Cristiano Ronaldo (POR)	Manchester U.	125
Lionel Messi (ARG)	PSG	110
Neymar (BRA)	PSG	96
Kylian Mbappé (FRA)	PSG	43
Mohamed Salah (EGY)	FC Liverpool	41
R. Lewandowski (POL)	Bay. München	36
Andrés Iniesta (SPA)	Vissel Kobe	35
Paul Pogba (FRA)	Manchester U.	34
Gareth Bale (Wales)	Real Madrid	32
Eden Hazard (BEL)	Real Madrid	29

Im vergangenen Jahr führte noch Lionel Messi die Liste an. Mittlerweile hat sich Cristiano Ronaldo an die Spitze der Einkommensmillionäre gesetzt. Die Zahlen betreffen sowohl das Gehalt der Fußballer, als auch Boni und Sponsorengelder. Bei Cristiano Ronaldo beträgt das Gehalt, das er von Manchester United bezieht, gerade mal 26,52 Mill. £. Damit Ronaldo einigermaßen leben kann, ergeben Boni und Sponsorengelder dann rund 125 Mill. \$.

## Weisheiten

*Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat nach eigenen Angaben 2020 im Vergleich zum Vorjahr 792 119 Mitgliederinnen und Mitglieder verloren.*

Augsburger Allgemeine am 21.10.2021

*Jede vierte Leerstelle bleibt unbesetzt.*

Oldenburgische Volkszeitung

*Zuchtbulle geht auf Spritztour.*

*Menschen und Kirchgänger waren spenderfreudiger.*

beides Offenburger Tageblatt

*Bombenstimmung nach granatenstarkem Spiel.*

Marler Zeitung

*Zverev bindet sich für drei Jahre an Halle.*

Solinger Tageblatt

*Jäger schießen gegen Stadtverwaltung.*

Memminger Zeitung

*Bei den meisten Menschen geht Tierliebe durch den Magen.*

Michael Richter, deutscher Historiker

*Ölkonzerne sind noch raffinierter als ihr Öl.*  
derselbe

## Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 21. Oktober 2021. Beiträge für die Ausgabe Januar/Februar 2022 des *Augsburger Radkuriers* sollten der Redaktion bis spätestens Montag, den 20. Dezember 2021, vorliegen.

IMPRESSUM: Der *Augsburger Radkurier* ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig.

Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind.

Jedoch sind neben der Datenschutzgrundverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.